

Portrait einer Armutskundschafferin

Frau Behrens ist eine der ersten ausgebildeten Armutskundschafferinnen.

Name: Cornelia Behrens
Gemeinde: St. Bartholomäus Meggen
Region: Elspe, Dekanat Südsauerland
Pastoralverbund/Pastoraler Raum: Lennestadt



Wie nehmen Sie Armut bei Ihnen vor Ort wahr?

Es gibt Menschen in meiner Gemeinde, die schon seit Jahrzehnten in Armutsverhältnissen leben. Ich sehe sie fast täglich, wenn sie auf dem Weg zum Stadtzentrum sind oder sich an bestimmten Treffpunkten aufhalten. Außerdem nehme ich Armut bei den Menschen wahr, die den Warenkorb oder die Kleiderkammer aufsuchen müssen. Auch bei meinen Mitmenschen in den Besuchsdiensten. Wenn sie Vertrauen gefasst haben und offen über ihre Nöte sprechen können. Es gibt viele Arten von Armut, sie hat viele Gesichter und drückt sich nicht nur durch finanzielle Not aus.

Wo sehen Sie Chancen und wo Herausforderungen für die Arbeit mit Menschen, die von Armut betroffen sind?

Chancen sehe ich im Kontakt zu Menschen in Notlagen. Gleichzeitig sehe ich hier auch eine Herausforderung. Dabei kann man sich gemeinsam fragen, was ihnen das Leben leichter machen würde, um mit ihnen gemeinsam an Verbesserungen ihrer Lebenssituation zu arbeiten. Ich sehe auch in der Veränderung des eigenen Blickwinkels sowohl eine große Chance, aber auch eine Herausforderung, denn das ist manchmal gar nicht so einfach. Es brauchte mehr Kontakt. Es fehlen Begegnungsmöglichkeiten.

Hätten Sie Ideen, wie Sie Menschen mit Armutserfahrungen konkret begegnen könnten? (Ohne erst einmal auf die Realisierung zu schauen)

Leider gibt es immer weniger Möglichkeiten der Begegnung. In Pfarrbüros werden Zeiten stark gekürzt, in den Ortschaften gibt es keine Gemeindebüros mehr, die Begegnung auf dem Dorfplatz findet nicht mehr statt. Die Menschen ziehen sich immer mehr in ihre Wohnungen zurück. Es braucht Begegnungsmöglichkeiten, wo die Begegnung im Vordergrund steht und nicht ein Hilfsangebot. Vielleicht ein Infomobil. Ein Fahrzeug ist beispielsweise ein fahrbarer, (erfahrbarer) Begegnungsort!!!

Wo könnten Sie Hilfe gebrauchen? (Kooperation und Vernetzung)

Man muss nicht alles selber und alleine machen. Die Idee ist der Anfang, aber dafür müssen sich auch Begeisterte finden. Dabei darf man sich nicht unter Erfolgsdruck setzen und nicht entmutigen lassen. Mitwirkende kann man in Kirchengruppen, Ortsvereinen, Schulen, Firm,- und Kommuniongruppen, Elterninitiativen oder Firmen suchen.